PAULUS GAY: CHRONICA MONASTERII B. MARIAE ET S. JOANNIS BAPTISTAE IN STAMBS
Stams, 1619 bis 1672 bzw. 1772 Seite 22v
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=47060
Copyright: Stams, Zisterzienserkloster

pin grossen herzenlaidt gestanden, dmen auch die grossen gnaden und wunderwerkh St. Johannis, des patrons
zu Stambs wolbewüsst, thuen ain versprechen, wann der khnab widerumb zu recht khumen, das doch bey menigclich
als ein unmüglichs ding war, wellen sy den khnaben Johannj dem Thäuffer schenkhen, und geistlich lassen werden,
was geschicht, nit ohne grosse verwunderung aller Andtsehen, thuet d[er] khnab ~~gleichsam~~ von den Todten wider aufstehen,
und gesprochen er war nit gefallen, sunder getragen worden, seine Eltern als Gelibende haben den khnaben
zu dem Geistlichen Standt, wie sie verlobt, underwisen, der dan nachmals da er zu seinen Jaren khumen, zu Messel,
wanng Priester war, auch dieselbe Kürchen ganz wol Regiert, Letstlichen damit er Gott, und seinem H. Thäuffer
dem ihm das Leben wider geben ward, desto andechtiger khundte dienen, hat er sich in Cistercienser orden begeben, und in
disem Gottshaus Stambs, da er von dem H. Patron Johanne gnad erlangt, Profess worden. Welliches sein ge-
schicht er mir Fratri Marco von wort zu worth, da ich ihn darumb befragte, erzölt hat in beysein aller deren, so im
Capitulo generali ~~beysamen waren~~.

114. hat hernach ein so gotseligs und heiligs wandl gefiert. Das er vil zukünfftige sach hat vorgesagt. Und in seiner lebzeiten aufs wenigist fünf mal in tag in geist verzuckht worden. Also das gar nit zu zweifln, sei seel in freuden sich mit allen auserwölten Gottes ab dem Clarn angesicht Gottes.

mortuus

Auß Ungewarsamkait ist ein khnab in daß wasser gefallen, also das er wie man vermaint, ertrunkhen. Man
aber hat man ihn heraus zohen und für todt gehalten etlich stund, nach anrieffung aber und verloben zu dem
Vorlauffer Christi des Herrn, ist der widerumben ganzlich zum leben khumen.

115.

paralyticus

Zu Desrabern, in der Statt Ihur war ein Reicher Burger, der het einen Sohn, welcher kam auf dise welt geboren,
krad also khrumpt, Ploß an seinen füessen, das er vier Jar weder stehn noch gehn khunt, der vatter aber het ein gross
mitleiden mit dem Khindt, und verhiess Sanct Johannes ein farth her gen Stambs barfueß, da er nun die farth
andechtigelich volbracht und wider haim khem, da fand er das khindt ligend als vor, und da das khindt den
vatter sach, da sprach es mein vatter, gleich gehn, der vatter antworttet mein khindt, das naimb ich für die ganze
welt, alsbaldt gieng das khindt hüpschlichen und wunderlichen, dessen der vatter Gott und dem heilligen Johannj
grossen Dankh sagt.

116.

claudus ut paralyticus

Es war auf ein zeit einer gewessen, der auß grosser schwärer khrankhait halber bei achtzehen Jar lang hat
nit stehn auf seinen khrukhen gehen, wiert ihm aber nachmals durch den Sohn Zacharie vill geholffen, das er die zwai
khrukhen da zu Stambs liesse, und sein rechten gang widerumb hette.

117.

mortuus

Es fiel einsmals, da man zalt 1453 ein andere khnab in einen Mülbach, derselbige khnab wirt also durch
den grossen gwalt des wassers under den Rädern der mül durch und durch gefüerth, ist auch lang in dem
wasser aufgehalten worden, da er nun auß dem wasser khumen, ist er von ain uhr an, biß zur vesper zeit für
einen Todten von menigclich gehalten worden, es war ist gross khlagens under dem volckh, zum sonderhait bei
seiner Muetter geschehen, welliche auch emsig gebet für ihr Gott aufopferte, und entlichen mit versprechen,
wann sy ihren lieben Sohn wider lebendig khundte haben, so wolt sy in mit blossen füessen und in einem rauchen
härinen Klaid das Gottshaus Stambs haimbsuechen, was solte ich weiter sagen, der khnab wiert seiner
Muetter mit freiden und frolockhen zugeaignet frisch und gesund.